

Schriftenschau

BÖHM, Christiane, & Karin PEGORARO (2011): Der Waldrapp *Geronticus eremita*. Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 659. (ISBN 978-3-89432-915-0). 14,5 x 20,5 cm, 197 S., 92 Abbildungen; Westarp Wissenschaften, Hohenwarsleben; Preis: Euro 29,95.

Einer der neuesten Bände der bekannten Brehmbuch-Reihe mit ornithologischem Inhalt ist einer fast archaisch anmutenden Vogelart gewidmet, dem Waldrapp. Die beiden Autorinnen, Christiane BÖHM und Karin PEGORARO, beschäftigen sich seit vielen Jahren und auf vielfältige Weise mit dieser imposanten Ibisart. So schöpfen sie ihre umfassenden Kenntnisse sowohl aus eigenen Feldbeobachtungen an den bekannten Kolonien in der Türkei und in Marokko, an gezüchteten Vögeln im Alpenzoo Innsbruck und aus den Erfahrungen mit den Auswilderungs-/Wiederansiedlungsprojekten. Beide Biologinnen sind zudem aktiv tätig in einer internationalen Expertengruppe zum Schutz der letzten Waldrappe. Karin PEGORARO promovierte sogar mit dem Thema „Zur Ethologie des Waldrapps“ (1992, Diss. Univ. Innsbruck) und erhielt für ihre „Molekulargenetischen Untersuchungen zur Phylogenie der Ibisse und Löffler“ den Theodor-Körner-Preis. Außerdem erschien bereits vor 15 Jahren von ihr eine Monographie über den Waldrapp in der Reihe „Sammlung Vogelkunde im AULA-Verlag“. So ist es laut Vorwort der Autorinnen das Ziel, jene dort in populärer Form dargestellten Kenntnisse zu aktualisieren und „durch Schilderung vielseitiger Forschungsvorhaben und angewandter Projekte zu ergänzen, die in den letzten zwei Jahrzehnten für den Schutz des Waldrapps in Gang gesetzt wurden.“

So wurde in der Tat die Monographie von 1996 erheblich erweitert, allein vom Umfang ca. 40 % Text und Abbildungen mehr. Das Quellenverzeichnis wurde dazu ebenfalls deutlich (mehr als 50 %) umfangreicher und zwar vor allem durch neue Publikationen. Abgehandelt werden alle ‚klassischen‘ Themen: Namen, systematische Einordnung, Kennzeichen, Verhalten, Lautrepertoire, Verbreitung und Vorkommen, Bestände, Ökologie, Zugverhalten und Überwinterung, Nahrung und Ernährungsweise, Fortpflanzungsbiologie, Verhaltensentwicklung, Populationsökologie, Kulturgeschichte, Verlustursachen und Gefährdung, Zucht und Haltung, Artenschutz, Schutz- und Auswilderungsprojekte. Ein kurzes Glossar, das umfangreiche Literaturverzeichnis und ein Register beschließen den aktuellen und sehr informativen Band der Brehm-Bücherei. Ihm ist ein breiter Leserkreis zu wünschen, da im Rahmen der im Buch angesprochenen Gefährdungsfaktoren und Schutzbemühungen auch ein breites Spektrum allgemeiner kulturhistorischer und -politischer Aspekte berührt werden.

B. Nicolai

Schriftenschau

FUHRMANN, Kay, & Carsten RITZAU (2011): Vögel – Die ornithologische Sammlung des Landesmuseums Natur und Mensch Oldenburg. Schriftenreihe des Landesmuseums Natur und Mensch, Heft 84. ISBN 978-3-89678-799-6. 22 x 27,5 cm, 238 S.; Primus Verlag; Preis: Euro 23,90.

Kataloge für naturkundliche Sammlungen sind sehr wichtige, allgemein aber nüchterne Auflistungen der mehr oder weniger umfangreichen Bestände. Es kann allerdings auch etwas aufwändiger und attraktiver gemacht werden, wie im vorliegenden Fall geschehen. Durch die Präsentation des Kataloges in Gestalt eines gut illustrierten Buches wurde gleichsam die gesamte Oldenburger Vogelsammlung im doppelten Sinne aufgewertet: Durch die eigentliche Auflistung bekommen Dritte die unverzichtbaren Informationen zum Bestand in die Hand, durch die ansehnliche Gestaltung wird dazu aber noch Werbung für derartige Museumssammlungen gemacht. *„Wissenschaftliche Sammlungen sind nach wie vor unverzichtbare Archive, sie sind ‚Bücher‘ der Biodiversität. Gerade in einer Zeit vielfältiger, menschlich bedingter Veränderungen in der belebten Natur, sei es durch Landnutzung oder Klimawandel, haben Darstellung und Analyse dieser Veränderungen über einen möglichst langen Zeitraum eine sehr große Bedeutung.“* schreibt Prof. Franz Bairlein in seinem Grußwort und verweist damit auf die aktuelle Bedeutung von Museumssammlungen.

Im ersten Teil des Buches werden wichtige Informationen geboten, die eine Wertung und Einschätzung des Bestandes erlauben. So kann die Vogelsammlung auf eine 175jährige Geschichte zurückblicken, denn der Ankauf von Vogelpräparaten im Jahr 1835 war der entscheidende Schritt zur Museumsgründung in Oldenburg. Die ausführliche Aufzählung der Ornithologen und Sammler, von denen Präparate ins Museum gelangten oder die engere Kontakte zur Museumsleitung hatten, weist so klangvolle Namen auf wie Wilhelm Blasius, Jean Cabanis, Eduard Baldamus, Constantin Platen, Adolph Nehrkorn, Gustav Hartlaub, Ferdinand von Homeyer u.v.a.

Zum Sammlungsbestand werden unterschiedliche Zahlen geboten: Laut Text beherbergt die ornithologische Sammlung 13798 Objekte, die Tab.2 zählt dagegen 14044 (5515 Balg-Präparate, 213, Skelette, 261 Gewebeprobe, 7825 Eier, 230 Nester) auf und in der systematischen Übersicht (Tab.1) sind 13603 Objekte genannt. Das ist aber nicht so wichtig wie die beispielhafte Aufzählung der ausgestorbenen Arten und einiger faunistischer Besonderheiten für die Region, so ein Präparat des Riesenalks und ein Ei dieser nicht mehr existierenden Art oder Brutbelege der Doppelschnepfe, Nachweise der Wanderdrossel für Friesland und den ersten Nachweis eines Schmuckreihers in Europa.

Fazit: Ein empfehlenswertes Buch, das neben der wichtigen Auflistung des Sammlungsbestandes auch interessante Informationen zu den Quellen und der Geschichte sowie der Arbeit in und mit der Sammlung liefert. Gleichzeitig ergeben sich daraus Argumente für die laufende Diskussion um den gesellschaftlichen Wert und die wissenschaftliche Bedeutung historisch gewachsener Vogelsammlungen!

B. Nicolai

Schriftenschau

KNAUS, Peter, Roman GRAAF, Jérôme GUÉLAT, Verena KELLER, Hans SCHMIDT & Niklaus ZBINDEN (2011): Historischer Brutvogelatlas. Die Verbreitung der Schweizer Brutvögel seit 1950. (ISBN 978-3-9523006-7-1). 23 x 30 cm, 336 S.; Schweizerische Vogelwarte, Sempach; Preis: Fr. 85,00.

Mit diesem Atlas wird eine weitere Übersicht zu den Brutvögeln der Schweiz geliefert. Das ist nach dem Erscheinen so wertvoller Grundlagenwerke wie den beiden Brutvogelatlant für 1972-76 (SCHIFFERLI, GÉROUDET & WINKLER 1980) und 1993-96 (SCHMID, LUDER, NAEF-DAENZER, GRAF & ZBINDEN 1998) sowie dem aktuellen Werk „Die Brutvögel der Schweiz“ (MAUMARY, VALLOTTON & KNAUS 2007) fast eine logische Folge schweizerischer Präzisionsarbeit in der Ornithologie. Mit dem neuen Werk wird vor allem auf die Veränderungen in der Avifauna und bei einzelnen Vogelarten innerhalb der letzten 50 Jahre hingewiesen und so eine gute Ergänzung zu den o.g. Publikationen geliefert. Dazu hat das Team um Peter Knaus die Verbreitung der Brutvögel des Gebietes in den 1950er Jahren rekonstruiert: Aus Archiven und Notizbüchern jener Zeit wurden Daten ausgewertet und damals schon aktive Ornithologen befragt. Die gewonnenen Daten wurden mit den Verbreitungsbildern der vorliegenden Brutvogelatlant verglichen und erlauben so Aussagen über die erfolgten Veränderungen in der Vogelwelt.

Im kurz gefassten allgemeinen Teil geht es um die Beschreibung der historischen Veränderungen in der Landschaft, Landbewirtschaftung, Besiedlung und Sozialökonomie sowie um methodische Aspekte. Im speziellen Teil werden zunächst die Ergebnisse in der Gesamtheit bewertet, z.B. die Veränderungen hinsichtlich der Artenzahl pro Atlasquadrat, und schließlich die Verbreitung von insgesamt 100 Brutvogelarten mit Karten und Text über die Zeit beschrieben.

Der zunehmende Einfluss des Menschen auf alle Lebensräume mitteleuropäischer Vögel zeigt sich in besonderem Maße im Landwirtschaftsgebiet, in dem sich teilweise dramatische Rückgänge abzeichneten, so u.a. beim Rebhuhn, Wachtelkönig, Steinkauz, der Bekassine, dem Wiedehopf, Braunkehlchen, Raubwürger und Rotkopfwürger. Zwar gibt es seit 1950 auch Gewinner, z.B. Saatkrähe, Weißstorch, Steinadler oder Rotmilan, doch überwiegen die Verlierer. Insgesamt ist also ein Verlust an Diversität zu verzeichnen, was sicher nicht nur für die Vogelwelt gilt. In den Texten zu den einzelnen Arten werden die möglichen oder tatsächlichen Ursachen für die positiven oder negativen Populationsentwicklungen genannt und kurz diskutiert. Viele Bestandsveränderungen sind repräsentativ für den dichtbesiedelten mitteleuropäischen Raum, so dass auch deren Ursachen auf andere Gebiete übertragen werden können. Die Autoren liefern mit dem Werk weitere Grundlagen für notwendigen Artenschutz und mahnen nicht zuletzt einen sorgsameren Umgang mit dem Naturreichtum des Alpenlandes an.

B. Nicolai

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Schriftenschau 94-96](#)